

# DGI-APW-Curriculum

Das erste und erfolgreichste Curriculum der deutschen Zahnmedizin wird 20 Jahre alt



Deutsche Gesellschaft  
für Implantologie

Rund 5000 Zahnärztinnen und Zahnärzte haben das Curriculum Implantologie absolviert, das DGI und APW seit 1998 gemeinsam anbieten. Es war das erste bundesweite zertifizierte Curriculum in der deutschen Zahnmedizin. Es sichert die Qualität in der Implantologie und dient so auch dem Patientenschutz.

Aus einer Notversorgung in den 1960er Jahren ist ein wissenschaftlich anerkanntes und etabliertes Therapieverfahren geworden, das die Zahnmedizin vielfältig verändert hat. „Wir können in der Implantologie heute komplexe Therapien umsetzen, die früher so nicht möglich schienen“, erklärt DGI-Präsident Prof. Dr. Frank Schwarz, Frankfurt/Main (Abb. 1). In der Tat haben neue Methoden in den letzten Jahren einfache Eingriffe einfacher und komplexe Behandlungen möglich gemacht. Doch wachsen mit den Möglichkeiten auch die Ansprüche von Zahnärzten und Patienten an das funktionelle und ästhetische Therapieergebnis. „Darum ist und bleibt eine qualifizierende und zertifizierte Fortbildung in der Implantologie wichtig“, betont Prof. Schwarz.

Das Curriculum Implantologie von DGI und APW war das erste bundesweite strukturierte und zertifizierte Curriculum in der deutschen Zahnmedizin. Rund 200 Zahnärztinnen und Zahnärzte absolvieren es pro Jahr. Mit rund 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in mehr als 200 Kursserien ist es bis heute auch das erfolgreichste geblieben. Derzeit unterrichten 51 Dozentinnen und Dozenten an bundesweit 27 Standorten die Teilnehmer in acht Wochenendkursen, an denen im Schnitt 20 bis 25 Zahnärztinnen und Zahnärzte teilnehmen. In den ersten Jahren stieg die Nachfrage rapide. Im Jahr 2005 gingen beispielsweise 18 Kurs-



Abbildung 1 Prof. Dr. Frank Schwarz

serien an den Start. Inzwischen hat sich die Zahl stabil zwischen sieben und acht Kursserien jährlich eingependelt.

„Unser Curriculum ist zur Standardausbildung geworden, die heute fast alle jungen Kolleginnen und Kollegen absolvieren, die in die Implantologie einsteigen wollen“, sagt DGI-Fortbildungsreferent Prof. Dr. Florian Beuer MME, Berlin (Abb. 2). Ein Mix der Referenten aus Praxis und Universität und aus etablierten, erfahrenen Kollegen und neuen engagierten Implantologinnen und Implantologen sorgt dafür, dass das Curriculum stets aktuell und auf dem neuesten Stand ist.

Vor fünf Jahren wurde ein alternativer Abschluss „Implantatprothetik“ eingeführt, das Angebot für jene Zahnärztinnen und Zahnärzte, die nicht selbst implantieren, aber eine kompetente Implantatprothetik anbieten wollen.

Im Jahr 2015 implementierte der damalige DGI-Präsident Priv. Doz. Dr. Gerhard Iglhaut aus Memmingen zusammen mit seinem Vorgänger Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel, das e-Learning Programm der DGI, die so-



Abbildung 2 Prof. Dr. Florian Beuer MME

(Abb. 1 u. 2: David Knipping)

nannte „eAcademy“, als integralen Bestandteil. Neu hinzugekommen sind 2018 die virtuellen Kursräume der APW, die es allen Teilnehmern ermöglichen, von überall und jederzeit auf alle theoretischen Unterlagen zugreifen zu können.

Ebenfalls in diesem Jahr ging ein Mentorenprogramm an den Start, das den Teilnehmern während der Phase der ersten selbständigen Implantationen einen erfahrenen Ansprechpartner aus Ihrer Umgebung an die Seite stellt.

Natürlich wurde das Curriculum von anderen Gesellschaften und Verbänden, von Kammern und auch von privaten Anbietern kopiert. „Wenn die Qualität stimmt, ist es ein Kompliment, wenn wir kopiert werden“, sagt Prof. Dr. Günter Dhom, Ludwigshafen, der das Curriculum 1998 als damaliger Fortbildungsreferent der DGI etabliert hat. „Unser Curriculum hat es offensichtlich geschafft, dass es im Bewusstsein vieler Kolleginnen und Kollegen fest verankert ist und die Qualitätsmaßstäbe auch weiterhin setzen wird.“

**DZZ**

Barbara Ritzert, Pöcking